

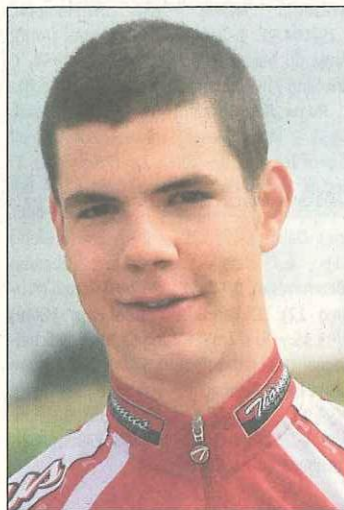
Teenager in Cancellaras Spuren

Der Berner Gabriel Chavanne nimmt in den kommenden Tagen auf der Strasse und der Bahn an Junioren-Weltmeisterschaften teil.

Die Parallelen sind verblüffend. Gabriel Chavanne wohnt in Ittigen, ist für einen Radrennfahrer sehr gross und schwer, verfügt über herausragende Qualitäten im Kampf gegen die Uhr und mag Wettkämpfe, in denen es Pavés-Abschnitte zu meistern gibt. Viel besser lässt sich auch Fabian Cancellara nicht beschreiben – sieht man von dessen Palmarès ab. Den Vergleich mit dem 29-jährigen Ausnahmeathleten empfinde er als Ehre, hält der elf Jahre jüngere Nachwuchsfahrer fest, im nächsten Atemzug ergänzend, dass er nicht so gut sei wie das Vorbild im gleichen Alter.

Auf nationaler Ebene vermag dem 1,93 m grossen Berner kaum einer das Wasser zu reichen. Drei Mal liess er sich in diesem Sommer als Junioren-Schweizer-Meister feiern – im Strassenrennen, im Zeitfahren und auf der Bahn. International hingegen sei es ihm bisher noch nicht so gut gelaufen, sagt der Rad-Allrounder. Bei Paris-Roubaix habe es lange Zeit sehr gut ausgesehen, «in der Schlussphase bin ich jedoch eingegangen».

In den nächsten Tagen bietet sich dem Talent des RSC Aaretal Münsingen die Chance zur Korrektur. An der Strassen-WM in Offida (It) bestreitet er nur das am Freitag anstehende Zeitfahren. Die Strecke des Strassenrennens sei für seinen Geschmack etwas gar coupiert, meint der 83 kg schwere Hüne schmunzelnd – es sei besser, sich auf einen Wettkampf zu konzentrieren,



Gabriel Chavanne

Andreas Blatter

damit der anvisierte Top-Ten-Platz Tatsache werde. In der nächsten Woche finden in Montichiari (It) die globalen Bahn-Titelkämpfe statt; der Ittiger steht sowohl in der Einzel- als auch in

der Teamverfolgung im Einsatz. Auch ohne Räder ist Chavanne schnell unterwegs. Die Matur hat der 18-Jährige im Juli erfolgreich bestanden. Ehe er sich entscheiden wird, welche Richtung er einschlagen will, legt er ein Zwischenjahr ein – im Raum stehen ein Ingenieur-Studium respektive eine Karriere als Radprofi. In den nächsten Monaten wird er in Diensten seines Sponsors als Velomechaniker arbeiten, trainieren und Wettkämpfe absolvieren. Wie die Zukunft aussieht, hängt davon ab, «ob ich weiterhin Fortschritte mache oder merke, dass es nicht mehr vorwärts geht».

Armstrong und Frei

Der Teenager trägt ein gelbes Livestrong-Armband, tutet sich auch verbal als Bewunderer Lance Armstrongs, schränkt jedoch ein, sein Augenmerk gelte der

mental Stärke des mutmasslichen Dopingsünder. Für ihn sei der Konsum unerlaubter Mittel kein Thema – «Nationaltrainer Daniel Gisiger lebt uns Junioren die Null-Toleranz-Haltung vor». Eigentlich habe er geglaubt, das Feld sei jüngst ein gutes Stück sauberer geworden, sagt der Berner; der Fall des Solothurners Thomas Frei habe ihn dann aber «schon ein bisschen irritiert».

Gabriel Chavanne ist ein ruhiger, in Anbetracht seines Alters erstaunlich abgeklärter Zeitgenosse; er scheint bestrebt, seinen eigenen Weg zu gehen. Womöglich wird sich dieser schon bald mit jenem Cancellaras kreuzen. Die Eltern seines Vorbilds kennt er persönlich, sie haben ihm auch schon altes Material ihres Sohnes geschenkt. Zu einer Begegnung mit dem Olympiasieger ist es jedoch noch nie gekommen. **MICHA JEGGE**